

**Zeitschrift:** Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein  
**Band:** 2 (1939-1940)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Die Schwarzbubentracht  
**Autor:** Arx, Wilhelm von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-861155>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Anno 1717 isch s'ganz Guet dur Vergantig an e Peter Werthemann choo. Sider het der Bsizer allewyl dur Erbgang gwächslet. S'Joor 1815 het wäred em Durzuug vo den Allierte no einisch en Yquartierig vo 90 oestrycher brocht, denn isch es aber ändgültig still worden um die Burg. Der doomolig Bsizer het sech as bigeischterete Altertumsfründ bimüet, sy Siz eso uszstatte, wien er ze Henman Sevogels Zyte het möge

drygsee ha und mängg schön olts Chunschtwärch het dort obe sy würdige Plaz gfunde. Um d'Jorhundertwändi het d'Burg noeinisch e grösseri Instandstellig erfaare.

Dermit isch iez s'letscht biwoonbar Bärgschloss im Baselbiet spötere Generazione gsicheret und wird in syner prachtvolle Laag e jede freue wo sech chlyn Müe nimt, einisch am ene schöne Sommertag dort ufe z'pilgere.

## Die Schwarzbubentracht.

Von Wilhelm von Arx.

Zuschriften, Zeitungskorrespondenzen und mündliche Mitteilungen veranlassten den Vorstand des kantonalen Trachtenverbandes, im Schwarzbubeland weitere Nachforschungen nach alten Trachtenstücken zu veranlassen, wurde doch der erste Entwurf von allen interessierten Kreisen abgelehnt. Eine Spezial-Kommission hat sich dieser Aufgabe unterzogen und konnte an Hand von Fundstücken und gestützt auf Aussagen alter Leute im November 1957 die nun heute vorliegende Tracht zusammenstellen. Wie die Schwarzbubentracht nach dieser endgültigen Bereinigung aussieht, die durchaus Anspruch auf historische Echtheit erheben darf und kann, ist aus nachstehender Beschreibung ersichtlich.

Der *Rock* wird aus blauem, grünen oder schwarzen Tuch angefertigt und gerieget.

Das *Mieder* aus dem gleichen Material wie der Rock, wird vorn mit kleinen gehämmerten Silberhaften versehen, zum Einbriesen mit einer Seidenkordel, in der Farbe des Mieders.

Der *Vorstecker*, der zu den blauen und grünen Röcken aus einem leuchtend roten, sehr festen Tuch angefertigt wird, wird am obern Rand mit einer Bordüre, die sich aus den Moti-

ven der Stickerei des Schultertuches zusammensetzt, bestickt. Zu den schwarzen Röcken wählt man für den Vorstecker ein etwas dunkleres Rot.

Die *Bluse* aus weisser Leinen, dessen gezogene Aermel nicht sehr weit sind, wird am Hals in ein schmales Bündchen gefasst. Der Vorderteil der Bluse ist reich mit Handhohlsaum, Fältchen und weissem Zierstich garniert.

Der *Schurz* ist aus längsgestreifter Seide, wird gerieget und mit Seidenband gebunden.

Das *Schultertuch*, farbig bestickt, kann aus heller oder schwarzer Seide sein, und ist am Rand mit gleichfarbigen Seidenfransen versehen.

Schultertuch und Schurz müssen in den Farben der Seide und Stickerei sehr gut zu Vorstecker und Rock passend abgestimmt werden.

Die *Haube* aus farbiger oder schwarzer Seide ist wattiert, bestickt und am vordern Rand mit schwarzem Samet belegt. Zum Binden derselben werden bunte Seidenbänder verwendet.

Der *Strohhut* (nur für den Sommer) ist ähnlich wie der Schwefelhut mit gewelltem Rand, kleinem flachem Gupf, jedoch ungeschwefelt mit ganz schmalem schwarzem Sametband gar-

niert. Er wird mit einem schwarzen Sametband gebunden getragen.

Zum letzten Punkt möchten wir noch bemerken, dass wir nur ungern dem Wunsch, im Sommer einen Strohhut tragen zu lassen, nachgekommen sind. Denn wir befürchten, dass damit die wirklich reizenden Hauben, für die prachtvolle alte Vorlagen noch vorliegen und die mit dem Schultertuch zu den **besondern Eigenheiten** der Schwarzbubentracht gehören, verdrängt werden könnten, wie das leider schon im Baselland wahrzunehmen ist. Wir vertrauen aber auch dabei auf den gottlob *neuermachten und kraftvollen*

*Sinn für eine gesunde Tradition*, der auch die Eigenart der Landestracht heilig ist.

Die Schwarzbubentracht ist da! Sie ist schmuck, kleidsam und eigenartig, eine Augenweide für den Beschauer, der Stolz der Trägerinnen. Sie bildet eine wertvolle Bereicherung der solothurnischen Landestrachten und verdient, dass nun die Töchter und Frauen des Schwarzbubenlandes ihr ihre Liebe schenken und sie tragen zur Ehre ihres schönen Landes. Die kantonale Trachtenberatungsstelle, Frl. Elsy Hegner, Bahnhofstrasse, Solothurn, steht unentgeltlich zu jeder Auskunft zur Verfügung.



Photo: E. W.

### **Sonntagstracht des Schwarzbubenlandes**

(Frl. Lina Bühler, Beinwil), das Kind R. W. trägt die **Werktagstracht**.

Anlässlich des Empfanges des neugewählten Bundesrates Hrn. Dr. W. Stampfli, in Gerlafingen, hat diese Trachten-  
gruppe aus dem Schwarzbubenland nach Ueberbringung der Grösse und Wünsche der Schwarzbuben durch E. Wiggl  
dem neugewählten Herrn Bundesrat die Gaben seines Jugendlandes und der engern Heimat: Chirsi, Kirsch und Wein  
vom Schlossberg in Dornach überreicht.